

Literatur.

Geschichte des Tuchmacherhandwerks in der Oberlausitz bis Anfang des siebzehnten Jahrhunderts. Von **Hermann Knothe**. Dresden, Burdach. 1883. 140 SS. 8°. (Aus dem Neuen Lausitzischen Magazin Bd. LVIII Heft II.)

Die wichtige Rolle, welche fast überall in der geschichtlichen Entwicklung des Städtewesens das Tuchmacherhandwerk gespielt hat, ist bekannt; es liegen daher schon verschiedene Darstellungen der Geschichte dieser Zunft in einzelnen Städten vor, unter denen besonders Schmollers Werk über die Strassburger Tucher- und Weberzunft bei seinem Erscheinen (1879) Aufsehen gemacht und schnell eine hohe Bedeutung für die Geschichte der Gewerbe wie der Stadtverfassung gewonnen hat. Neben diesem trefflichen Buche wird man künftig in erster Linie die uns vorliegende Schrift Knothes nennen müssen. Sie ist der erste Versuch, in einem grösseren Gebiete, dessen Städte allerdings eine verwandte Entwicklung zeigen, die Geschichte des Tuchmacherhandwerks, das gerade hier von besonderer industrieller wie politischer Bedeutung war, zu verfolgen. Der Verfasser hat seinen Stoff in sechs Abschnitte zerlegt. Im I. behandelt er die Entstehung und Verbreitung der Wollenweberei in der Oberlausitz, wobei er nachweist, dass die Tradition, nach welcher durch Fläminger, d. h. Einwanderer aus den Niederlanden, besonders aus Flandern, die Tuchmacherei in der Oberlausitz eingeführt worden sei, wenigstens insoweit im Rechte ist, als erst diese und andere Einwanderer einen bedeutenden Aufschwung des auch schon vor ihnen betriebenen Handwerks bewirkten. Urkundlich erfahren wir nichts über die Geschichte des Handwerks vor dem 14. Jahrhundert; da tritt es uns aber schon als ein sehr blühendes entgegen, das „den Wohlstand der oberlausitzischen Städte ganz eigentlich begründet und Jahrhunderte hindurch wesentlich unterhalten hat“. Der II. Abschnitt beschäftigt sich mit den Rohprodukten, der Wolle und dem wichtigsten Färbestoff des Mittelalters, dem Waid; die Streitigkeiten über die Görlitzer Waidniederlage, durch die der gesammte Waidhandel von Thüringen nach dem Osten im Mittelalter monopolisiert wurde, sind von mannigfachem Interesse. Der III. Abschnitt behandelt die Herstellung, der IV. den Verkauf des Tuches; namentlich im ersteren entwickelt der Verfassers erstaunliche technische Kenntnisse. Sehr dankenswerth ist der V. Abschnitt, der die Geschichte der Tuchmacher-Innungen als solcher darstellt; neben vielem, was sich gleichartig bei andern Innungen wiederholt, finden